

Gräfenhausen Heimat eines berühmten Musikers

Ein Denkmal für den fürstlich Fürstenerbergischen Kammermusikus und Komponisten
Joh. Abraham Sigt

Gräfenhausen, 7. Dezember.
Das benachbarte Weindorf Gräfenhausen wird mit einem Schlag in der Musikwelt berühmt werden. Es ist nämlich der Geburtsort des berühmten Musikers Johann Abraham Sigt. Der Musikforscher Dr. Fischer-Berlin machte vor einiger Zeit im Archiv der fürstlich Fürstenerbergischen Bibliothek Werke des Komponisten Sigt ausfindig, da in hochtreuen bekannt war, daß Johann Abraham Sigt am fürstlich Fürstenerbergischen Hofe in Donaueschingen nicht nur ein ganz vorzüglicher und am Hofe äußerst geschätzter Kammermusiker war, sondern auch als Komponist sich einen Namen gemacht hatte. Das reiche musikalische Schaffen Sigts — wie ja oft bei Künstlern — erst nach dessen Tod volle Würdigung und es ist Herrn Dr. Fischer zu danken, daß er die Musikwelt auf diesen Komponisten aufmerksam machte. Die Spuren führen nun von Donaueschingen nach unserem schwäbischen Dorf Gräfenhausen bei Neuenbürg. Dort findet sich in den Kirchenbüchern zwar wenig über diesen Johann Abraham Sigt, immerhin genügen die fürstlichen Einträge, um festzustellen, daß Johann Abraham Sigt in Gräfenhausen am 2. 1. des Jahres 1707 das Licht der Welt erblickte. Als Eltern sind eingetragen Johann Michael Sigt, Lehrer und Margaretha geb. Bachmann. Gräfenhausen hat also die Ehre, von sich behaupten zu können, daß es die Geburtsheimat des berühmten Kammermusikers und Komponisten Sigt ist. Dem Tonkünstler war sein langes Leben beschieden. Mit 47 Jahren soll er von dieser Welt Abschied genommen haben. Es ist anzunehmen, daß in den Akten der fürstlich Fürstenerbergischen Bibliothek niedergerichtet wurde, was über Johann Sigt Aufschluß geben kann.
Die Gemeinde Gräfenhausen, die bekanntlich vor Jahren schon mit erheblichen Aufwendungen den gefallenen Helden der Gemeinde ein reiches Ehrenmal errichtete, will auch ihrem berühmten Sohn zu ehren. Der Vorstand übertrug, im Herbstjahre soll die Gewandlung der Schulstraße, in der sich vor einiger Zeit durch und schon liegt man die Bauleute bei der Arbeit. Das städtische Komitee nennt dem Vorgang zu stehen und wird in Kürze, aber würdiger Form ausgeführt. Das Denkmal wird in heimlichem Hoflande angefertigt, während eine Ehrensäule aus Bronze oder Kupfer von dem großen Sohn Gräfenhausens errichtet wird. Die Errichtung des Denkmals wurde dem Firmensatz von Neuenbürg und Schenck & Co. übertragen. Im Herbstjahre soll die feierliche Enthüllung des Denkmals in entsprechendem Rahmen stattfinden.
R.D.

Schwäbische Chronik

In Reichenbach a. F. wurden verschiedentlich feierliche Reden auf dem Friedhof gehalten und auf anderer Orter hingewiesen. Die Gedächtnisreden konnten noch nicht ermittelt werden.
Die städtische Gesandtschaft des Soldatenrates Wilhelm Kaufmann von Spitzheim vorbetrug, bekannte sich beim Auslassen von Schwebelstern, Glanz und Licht.
Auf der Krönung der Pfälz- und Goethestraße bei Heilbrunn ist ein Kraftfahrer mit einem Verleumdungskreis zusammengestoßen. Der Motorradfahrer erlitt einen Unterschenkelbruch.
Am Freitag nachmittag Rattete Reichsinnenminister Dr. Frick dem Deutschen Ausland-Institut einen längeren Besuch ab. Mit dem Minister waren u. a. erschienen Reichsstatthalter Kurr, Ministerpräsident

Margenthaler und Innenminister Dr. Schmidt. Bei seiner Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende des Instituts Oberbürgermeister Dr. Strölin auf die besondere Bedeutung hin, die den Aufgaben des Instituts gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt zukomme. Anklänge im Ausland und Hilfe für das deutsche Volkstum sei wichtiger denn je. Der stellvertretende Leiter des Instituts, Herr Geiß, erläuterte in einzelnen die Aufgaben des Instituts. An die Besprechung schloß sich eine eingehende Fäherung durch die einzelnen Abteilungen an. Der Reichsinnenminister bezeugte lebhaftes Interesse für das Institut und seine Arbeit.

Stuttgart, 7. Dezember.
Dem Hülfarbeiter Karl Fuch in Stuttgart-Weil im Dorf ist durch Befehl des Polizeipräsidiums Stuttgart die gewerbmäßige Verlegung fremder Rechtsangelegenheiten, insbesondere die Abfassung von Schriftsätzen, wegen Unzuverlässigkeit untersagt worden. Ebenso erging es dem Ludwig Sietz, Steuerberater in Oehringen, durch Befehl des Oberamts Oehringen.

Stuttgart, 7. Dezember.
In den letzten Tagen wurden in Degerloch verschiedene Einbrüche verübt, bei denen der oder die Einbrecher teilweise große Beute machen konnten. In einem Fall wurden, wie wir bereits meldeten, über 400 Mark gestohlen. In einem Geschäftshaus hatte der Einbrecher weniger Glück, da die Ladentüre vor dem Schließen in die im ersten Stock befindliche Wohnung gebracht wurde. In einem Privathaus konnte der Einbrecher außer einem größeren Geldbetrag auch Kleingüter erbeuten. Der Einbrecher dürfte mit dem in Berlin gefassten Alfred Giesewski, von dessen Verhaftung wir gestern berichteten, identisch sein.

Wieder regelmäßiger Verkehr über Baihingen/Enz

Stuttgart, 7. Dezember.
In der Entleistung des D-Zuges 37 Paris-Bien auf dem Reichsbahnhof Baihingen/Enz teilt die Reichsbahndirektion Stuttgart mit: Die Wiederherstellungsarbeiten an den zerstörten Gleisen auf dem Bahnhof Baihingen/Enz der Reichsbahn konnten so gefördert werden, daß das Gleis Stuttgart-Baihingen am 6. Dezember um 18.45 Uhr und das Gleis Stuttgart-Baihingen am 6. Dezember um 23.30 Uhr wieder befahrbar war. Die Umleitungen von Zügen sind aufgehoben. Der regelmäßige Betrieb ist wieder im Gang. Der Zustand der im Krankenhaus Baihingen/Enz untergebrachten Verletzten, die sich auf dem überfahrenen Lastkraftwagen befunden haben, ist befriedigend.

Große Handwerker-tagung

Stuttgart, 7. Dezember.
Am Mittwoch, 12. Dezember d. J., findet nachmittags in Stuttgart im Kunstgebäude eine Versammlung der Vorsitzenden der Landeshandwerkerverbände des würt.-hohenz. Handwerks und der würt.-hohenz. Kreishandwerkmänner statt. Auf der Tagung werden sprechen: Handwerksminister Fohner über die gegenwärtige handwerkspolitische Lage, Staatssekretär Waldmann über Erziehung des deutschen Menschen zum Nationalsozialismus, Handwerksammerpräsident Dempel über Aufbau und Aufgaben der Reichsbetriebsgemeinschaft 18 (Handwerk) in der Deutschen Arbeitsfront und Syndikus Meißner über Arbeitsbeschaffung, Sträubung und Ausbildungsfragen im Handwerk.

Kampf den Preisstreibern!

21 Berliner Geschäfte polizeilich geschlossen
Berlin, 7. Dezember.
Bei einer von der Preisüberwachungsstelle des Polizeipräsidiums im Bezirk Wilmersdorf vorgenommenen Kontrolle der Lebensmittelgeschäfte wurden in einer ganzen Reihe von Fällen Ueberschreitungen der Kartellpreise festgestellt. Außerdem hatten zahlreiche Geschäftsinhaber trotz der mehrfach ergangenen öffentlichen Hinweise auf die Notwendigkeit von Preisbeschränkungen Preisänderungen und Preisabsenkungen nicht angebracht. Wegen dieser Zuwiderhandlungen sind 21 Lebensmittelgeschäfte im Bezirk Wilmersdorf vom Polizeipräsidium vorübergehend geschlossen worden.

Dreifacher Mörder sucht Nachquartier

Frankfurt a. M., 7. Dezember.
In dem Taunusort Ulfungen erschien am Donnerstag abend auf dem häßlichen Polizeibüro ein Mann, der um ein Nachquartier in der Ulfungen Herberge nachsuchte. Er hatte keinerlei Papiere bei sich. Bei der Nachfrage in den kriminalpolizeilichen Stadtreisen stellte sich heraus, daß es sich um den seit Anfang November dreifach gefassten Walter Guellney aus Treberberg handelte, der des dreifachen Mordes an seiner Ehefrau und seinen Kindern beschuldigt wird.

Unfall oder Verbrechen?

Jugendliche lebend im Auto verbrannt
Chemnitz, 7. Dezember.
Auf der Straße von Scharde nach Kloster Buch bei Zöblitz geriet am Donnerstag abend die Frau eines Händlers aus Eschpopy mit ihrem Kraftwagen in den Straßengraben, angeblich infolge einer Reifenpanne. Ohne anzukommen, fuhr der Wagen durch den Graben auf das dahinterliegende Feld und hing dann auf bisher ungeklärte Weise Feuer. Die Frau ist dabei am Steuer des Wagens tödlich verbrannt. Ihr Ehemann, mit dem sie erst seit einem halben Jahr verheiratet war, konnte sich retten. Er hat außer einer Rauchvergiftung nur leichte Verletzungen erlitten. Die Nordkommission aus Leipzig, die an den Unfallort gerufen wurde, ist sich noch nicht völlig klar, ob Unfall oder Verbrechen vorliegt. Die Frau hatte den Führerschein erst seit 14 Tagen.

15 Auobrand-Opfer in Perpignan

Paris, 7. Dezember.
Im Krankenhaus von Perpignan sind in der vergangenen Nacht weitere sieben Personen, darunter mehrere Kinder, die sich beim Brande des Wanderinos verletzt hatten, ihren Wunden erlegen. Somit ist die Zahl der Toten auf 15 gestiegen. Der Stadtrat von Perpignan hat beschlossen, auf Kosten der Stadt die Verunfallten zu Grabe tragen zu lassen.

Gottesdienstsanzeiger

Evangelischer Gottesdienst
Sonntag, den 9. Dezember (2. Advent)
Neuenbürg, 10 Uhr Predigt (Luk. 12, 35 bis 48, Lied 129); Dejan Dr. Wegerlin, 11 Uhr Kinderkirche, 12 Uhr Christenlehre (Töchter); Dejan Dr. Wegerlin, Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
In Waldrennach Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde.
Wildbad, 9.45 Uhr Predigt (Luk. 12, 35 bis 48, Lied 129); Stadtpfarrer Dauber, 11 Uhr Kindergottesdienst, 1 Uhr Christenlehre (Töchter); Stadtpfarrer Stein, 5 Uhr Bibelstunde und Gemeindebibelstunde; Stadtpfarrer Stein, Mittwoch, 12. Dez., 8 Uhr abend Mähdchenabend (Ältere) im Pfarrhaus, Donnerstag, 8 Uhr abend, Bibelstunde im Gemeindefaal, Freitag, 8 Uhr abend mütterliche Jugend im Gemeindefaal, 8 Uhr abend Mähdchen (Jüngere) im Gemeindefaal.
In Sprackenhau 9.45 Uhr Predigt mit Feiler des Hl. Abendmahls, Stadtpfarrer Stein, Mittwoch, 2 Uhr nachm. Frauennachmittag.
Wirtenfeld, 9 Uhr Christenlehre (Töchter), 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Kinderkirche, 12 Uhr Abendgottesdienst, Montag 8 Uhr Jungendienst 2, Dienstag 5 Uhr Jungendienst 1 (A.-G. Klasse), Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde (Sonne), Donnerstag 5 Uhr Jungendienst 1 (7.-8. Klasse), 6 Uhr Mähdchenabend 1, 8 Uhr Bibelstunde (Gemeindehaus), Freitag, 8 Uhr Mähdchenabend 2.
Gräfenhausen, 10 Uhr Predigtgottesdienst in Gräfenhausen; Nikar Kleinfiedt, 10 U. Velde für die Exekute in Nibelbach (Schule), 10 Uhr Predigtgottesdienst in Nibelbach (Kirche); W. Bauer, 11 Uhr Hl. Abendmahl (Exekute von Nibelbach) in der Kirche in Nibelbach, 12 Uhr Christenlehre (Töchter); W. Bauer, Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde in Nibelbach, Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde in Gräfenhausen, Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde in Arnob.
Waldhoff, Methodistentrakt, 10 Uhr; Neuenbürg, 10 Uhr; Gräfenhausen Neuenbürg, 11 Uhr; Sonntagsschule Neuenbürg, 2 U.; Orlenhäusen, Calmbach (Henz), Gräfenhausen

Jugendgottesdienst (Neuenbürg), 4 Uhr; Höfen (Rena), 1/8 Uhr; Arnob (Neuenbürg), Wochenbibelstunden wie gewöhnlich.
Evang. Gemeinde Wirtenfeld, 1/10 Uhr Predigt; Preg. Weiler, 1/11 Uhr Sonntagsschule, Abends 1/8 Uhr Adventfeier, Hauptthema: „Er kommt!“ Vortrag des Delfamatoriums: „Die 10 Jungfrauen“, Mittwoch abend 8 Uhr; Missionsoberauf, Donnerstag abend 8 Uhr Gem. Chor, Jermann will kommen!
Evang. Gemeinde Herrmann „Grüner Wald“, 1/10 Uhr Predigt und Abendmahl, Superintendent Kaiser, Abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag, Sup. Kaiser.
Loffenau, Ferienheim, 1/10 Uhr Gebetsversammlung, Friedrich, 3 Uhr Predigt u. Abendmahl, Sup. Kaiser.
Katholische Gottesdienste
Sonntag, 9. Dezember (2. Adventssonntag)
Neuenbürg, Samstag abend 6 Uhr Andacht, Sonntag: 9 Uhr Predigt und Amt, hernach Christenlehre, 6 Uhr abend Andacht anstehend Buchausgabe, Mittwoch früh 1/8 Uhr Rosentanz, Weichgelegenheit; Samstag abend von 5-7 Uhr, Sonntag früh von 7 Uhr an, Hl. Kommunion; Sonntag früh von 8 Uhr an, Singstunde des Kirchchors; Montag abend 8 1/2 Uhr im Schulhaus, Pünkliches und vollständiges Erscheinen erbeten. Neue Kräfte sind willkommen.
Herrmann, 10.15 Uhr Gottesdienst.
Wildbad, 7 1/4 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, Abends 8 1/4 Uhr Christenlehre und Andacht, — Verkünder: 7 1/4 Uhr Hl. Messe, Freitag 7 1/4 Uhr Rosentanz, Weichgelegenheit, Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, verkünder vor der Hl. Messe, — Kommunion; Sonn- und verkünder vor und während der Hl. Messe und des Amt.
Schönbürg, 8 Uhr Andacht der Hl. Kommunion, 9 Uhr Hl. Messe, Verkünder: 8 Uhr Hl. Messe, Weichgelegenheit; Samstag 3.30-4.00, 4.30-5.00 Uhr, Sonntag 8-9 Uhr, tagl. vor der Hl. Messe.
Bergstr. 26, Poststr. 2, plötzl. DA. XI. 24: 2700

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die auf Kartung Neuenbürg bezugenen, im Grundbuch von Neuenbürg, Blatt 191, Versteigerungswertvermerkt auf den Namen des Robert Walter, Fuhrmann und seiner Ehefrau Tina Walter, geb. Kull, in Neuenbürg, Gemainschaft der Erbengemeinschaft eingetragenen Grundstücke:
Am 28. November 1934 gemindert durch 2684/93:
Parz. Nr. 139 mit Geh. Nr. 631, Baumader mit Gemaisgarten, Waschen und Hofraum in Dausäden, 15 a 43 am 750.— RM.
Geh. Nr. 63, Wohngebäude mit Scheuer und Hofraum am Dohler Weg, 7 a 68 am 10.500.— RM.
Parz. Nr. 138, Acker I, Dausäden, 15 a 96 am 600.— RM.
Parz. Nr. 133, Acker in Dausäden, 50 a 75 am 1.000.— RM.
Parz. Nr. 147, Acker in Dausäden, 21 a 71 am 900.— RM.
auf: 14.500.— RM.
am Dienstag, den 29. Januar 1935, nachmittags 3 Uhr auf dem Rathaus in Neuenbürg versteigert werden.
Der Versteigerungswertvermerk ist am 17. August 1934 in das Grundbuch eingetragen.
Es ergötzt die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungswertvermerks aus dem Grundbuch nicht erloschen waren, insbesondere im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Verteilung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ausrunder des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Belentigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des

Abschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstands tritt.
Herrenberg, den 6. Dezember 1934.
Kommissar: Bezirksnotar Kemmler.

Frauenarbeitschule Neuenbürg.

Kurse für Wäshen, Kleidernähen, Stichen, Beginn des neuen Kurzes: 8. Januar 1935, Kursdauer: 8. Januar bis 30. März 1935.
Es werden Ganztagsschülerinnen, Halbtagsschülerinnen und Wochenschülerinnen aufgenommen.
Anmeldungen werden möglichst bald mitgeteilt werden. Anstands erteilt die Schulleitung. G.S.S.
Am Freitag, den 14. Dezember 1934, findet in Wildhingen die

9. Farrenversteigerung

statt.
Kauftrieb:
35 ausgewählte Farren über 1 Jahr alt mit Nachweise nachweisen und Garantie für Frei von Tuberkulose und sonstige Krankheiten. Für Gemeinden und Farrenhalter besteht Einreisegerechtigkeit. Katalog erhältlich bei der Tiergesundheitsinspektion Herrenberg.
Zum Besuch der Veranstaltung ergötzt Höflichkeit Einladung.
Fleischwirtschaftsverband für den Südkreis Herrenberg.

Stadtgemeinde Wildbad

Bekanntmachung
Auf den Anschlag am Rathaus betreffend die für die Gewerbetreibenden zu erstellenden Anzeigen über den Beginn, die Einstellung oder die Kenderung eines Gewerbebetriebs wird hingewiesen.
Die vorgeschriebenen Anzeigen sind binnen 14 Tagen nach Eintritt der angegeblichen Aufgabe zu erstatten.
Bürgermeisteramt.

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Anmeldungen für die am 8. Januar 1935 beginnenden Kurse werden möglichst bis 20. Dezember 1934 erbeten.
Die Schulleitung.
I. Tageskurse: a) Hand- und Wäshen, b) Kleidernähen, c) Stichen;
II. Abendkurse: a) Wäshen, b) Kleidernähen.
Wöchentlich 2 Abende je 2 Stunden.
Kursdauer vom 8. 1. 35 bis 31. 3. 1935.
Ankunft wird jederzeit bereitwillig erteilt.

Hohner-Handharmonikas

alle Clubmodelle mit Unterricht, Blockflöten, Zithern, Gitarren, sowie alle anderen Zupf- und Streichinstrumente, Noten, Theaterstücke, Schallplatten usw. erhalten Sie im
Musikhaus Curth, Pforzheim, Zerrennerstr. 11.
Preiswert! Große Auswahl! Fachmännische Bedienung!

Gemeinde Birkenfeld.
Bekanntmachung.
 An den 3 Sonntagen vor Weihnachten sind die Käben von 12 bis 16 Uhr geöffnet.
 Bürgermeisteramt: Dr. Steinhilber, W.-A.

Stadtgemeinde Wildbad.
Brennholz-Beifuhr-Altord.

Die Beifuhr von circa 53 Nm. Brennholz aus den Abteilungen Tiefen Grund, Tannschüttel, Martinsweg, Fichtenbusch, Rüdenteich, Soldatenbrunnen und Witz nach dem Schlachthaus wird am Mittwoch den 12. Dezember 1934, nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaal vergeben. Angebote in verschlossener Umschlag sind bis zu diesem Zeitpunkt bei der Stadtpflege einzureichen. Die Bedingungen können bis zu diesem Zeitpunkt bei der Stadtpflege eingesehen werden.
 Wildbad, den 8. Dezember 1934.

Stadtpflege.

Das Winterhilfswerk Wildbad
 veranstaltet am 9. Dez. 1934 in der Turnhalle eine
Advents-Feier
 mit reichhaltigem Programm, u. a.

„Eine Wildbader Gemeinderatsitzung aus dem Jahre 1875“
 Beginn 4 Uhr nachm. Eigener Wirtschaftsbetrieb. Billige Preise.
 Sämtliche Volksgenossen sind herzlich eingeladen.
 Der Reinertrag fließt dem WHW. zu. Eintritt frei.

Ortsgruppe der NSDAP. Herrenalb.



Am Sonntag den 9. Dez., abends 8 Uhr,
 im Gasthaus z. „Germania“ in Herrenalb

große öffentliche Versammlung

bei der der Gauamtsleiter der NS. Hago,
 Pj. Bäckner-Sittigart, sprechen wird.
 Ortsgruppenleitung.

Gasthaus zur „Eyachbrücke“.
 Heute und morgen

Schlachtpartie

PFORZHEIM
Zum Beck
 am Markt

die beliebte Einkehr der
 Einheimischen und Fremden!

Bestgepflegtes Beck-Pilsner
ff. Doppelbock Germanenbier
 Reichhaltige Speise- und Vesperkarte

Samstag und Sonntag abend
KONZERT

Georg Tragentanz
 Metzgermeister und Wirt

Auf die Weihnachts- u. Neujahrs-Festtage
 empfehle ich nebst meinem üblichen Kleingebäck
 ff. Frühgebrot, Vastler und Herzgebäckchen, letztere auf
 Wunsch mit Garnierung und Namen.
 Auf Bestellung: Torten, Kuchen und Christstollen jeglicher
 Art in feinsten Ausführung.
 Ferner bringe ich in empfehlender Erinnerung meinen
 erfrischenden Nahrungsbrot sowie feinste Eier-Kudeln.
 Neuerdings führe ich als all iniger Hersteller u. a. hiesigen Platz das
 sehr beliebte wohlgeschmeckende
Schlüter-Vollkornbrot.
 Alles eigenes Fabrikat unter Verwendung von nur bestem Material.
Bäckerei Müller, Neuenbürg

Praktische Geschenke
 die wirklich erfreuen!

Stoppdecken in vielen Farben von Mk. 16.75 an
 Schlafdecken, fein warm und weich, von Mk. 3.55 an
 Tischdecken in wundervoller Auswahl u. riesig billig.
 Gardinen abgepaßt und am Stück in großer Auswahl.
 Bettgarnituren, einzelne Kissen und Haipfel in
 guter Ausführung.
 Leibwäsche, Tischwäsche in Selde u. and. Geweben.
 Sie finden das alles am schönsten im
Betten- u. Aussteuerhaus Kressel
 Westliche 15 Pforzheim

Statt Karten!
 Willy Barth
 Ella Barth, geb. Schnürle
 grüßen als Vermählte
 Neuenbürg, den 9. Dezember 1934

Birkenfeld.
 Wir beehren uns, Verwandte, Bekannte, Schulfreunde
 und Schulfreundinnen zu unserer am Sonntag den 9. Dez.
 1934 stattfindenden
kirchlichen Trauung
 herzlich einzuladen.
Willy Kull. **Hedwig Keller.**
 Kirchgang 12 Uhr.

Stephen Schmitz
 Auch Ihre Füße
 wollen Freude
 haben

durch
Weigel's
 Orthop. Schuhe
 und Fußpflege

Pforzheim, Deimlingstraße 18
 Fernruf 6072

An den 3 Sonntagen vor Weih-
 nachten geöffnet von 1-7 Uhr
 nachmittags.

Schauspielhaus Pforzheim.
 Samstag den 8. Dezember
Kleinpreise — 60 bis 1.70 Mk.
Hellerer Thoma-Abend
 Gelähmte Schwingen.
 Die kleinen Verwandten.
 Erster Klasse.
 Beginn 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr
 Sonntag den 9. Dezember
 Nachmittags
Geschlossene Vorstellung
 Abends
 ermäßigte Preise: —.00, —.80,
 1.20, 1.70, 2.20 Mk.
„Schwarzwaldmädel“.
 Operette von Jessel.
 Beginn 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr

Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen

Mantelstoffe, 145-150 cm breit, Meter ab Mk. 3.50. **Kleiderstoffe**, reine Wolle, einfarbig und gemustert. **Seidenstoffe**, Ausputzstoffe, einfarbig und gemustert. **Krimmer und Plüsch**, für Jacken und Besätze
Samt, Ia. Qualität, in allen Farben
Wachsamt, gute Cöperware
Hauskleiderstoffe
Hemdenflanelle - Schurzstoffe
Weißwaren, für Aussteuerer

moderne Musterungen
 in reicher Auswahl

GEMüller Pforzheim
 neben Waftheater
 Sonntag den 9. Dezember geöffnet

und kaufen Sie
Corsett, Hüft- u. Büstenhalter
 wo Sie technisch bedient werden
 nur im
Corsett-Spezialhaus Lemcke, Pforzheim
 Zerrenerstr. 7, gegenüber Ufa.
 Große Auswahl in
 Rhodan-Seldeväsche und Strümpfen.

Berufskleidung
 aller Art nur
 vom Fachgeschäft

Möser
Bekleidungshaus
 Herrenkleidung, Sport
 Berufskleidung, Wäsche

Ein Geschenk fürs Leben und der Weihnachtswunsch
 vieler kleiner Leute ist die Erlernung eines Musik-Instrumentes.
 Gründl. fachmännischen **Musik-Unterricht** erteilt
Eugen Armbrust, Musikschule, Wildbad
 Leiter des Musikwesens der Stadt Wildbad
 Auf Wunsch auch auswärtig.

Hausierer! Händler!
 Nie wiederkehrende
 Verdienstmöglichkeit
 durch Betrieb unseres patentierten
 Maschinenheils.
 Eintrabeste unter 6. 50. 121
 an die Central-Gebäudehalle.
 Wildbad.
„Auerhahn“.
 Heute und morgen
Mebelfuppe
 möge freundlichst einladen
 Frau Meier.

Birkenfeld.
B. J. n. Wirtschaft.
 Wir bringen ab Sonntag den 9.
 Dezember 1934 unseren leb-ge-
 regenen Wein zum Ausschank.
 So haben höchst ein
Emil Roth und Frau,
 Hauptstraße 89

Billige Weihnachts-Verkäufe

Damen-Hemdhusen reine Woll, gestrickt	ab 1.50
Damen-Hemdhusen, Macco reine Woll, gestrickt	ab 1.10
reine Woll, gestrickt	ab 2.75
reine Woll, gestrickt	ab 1.75
reine Woll, gestrickt	ab 1.75
Damen-Prinzessrock reine Woll, gestrickt	ab 4.25
reine Woll, gestrickt	ab 2.45
Damen-Schulwesten reine Woll	ab 7.00
Damen-Pullover, reine Woll	ab 6.50
Damen-Schals reine Woll	ab 6.00
Damen-Strümpfe Wolle mit K. Seide	2.25
reine Woll	1.00
Mocro mit K. Seide	1.50
Damen-Handschuhe Leder, gestrickt	ab 4.00
reine Woll	ab 1.50
Herren-Pullover reine Woll	ab 4.50
Strickwesten	ab 5.80
Herren-Gamaschen bestes Fabrikat	ab 1.25
Kinder-Schulhose Trikot, gestrickt	ab 1.25
Kinder-Trainings-Anzüge bestes Fabrikat	ab 3.60
Kinder-Schulhose	ab 2.10
Kinder-Turn-Anzüge	ab 1.45
Kinder-Pullover kräftige Qualität	ab 2.75
reine Woll	ab 4.15
Kinder-Gamaschen reine Woll, Gestrickt	ab 2.00
Kinder-Mützen und Schals reine Woll, Gestrickt	ab 2.25
Kinder-Strümpfe und Handschuhe	in reicher Auswahl

Bengers Ribana Kliber-Kleider

Fritz Schumacher
 Pforzheim Inhaber Max Schumacher Neuenbürg
 Morgen Sonntag von 11 bis 5 Uhr geöffnet

M.G.V. Liederkranz-Freundschaft Neuenbürg e. V.
Volkslieder-Konzert
 am Sonntag den 16. Dezember 1934, abends
 5 Uhr, in der städtischen Turn- und Festhalle.
 Ausführende:
 Fräulein Dora Deiß, Sopran; Herr Kapellmeister Wendt,
 Cello; der Männerchor des Vereins; Chorleiter und am
 Flügel: Musikdirektor Walter Hennig; Oboe: Herr
 Möser, Pforzheim; ein Streichquartett des Musik-
 vereins Neuenbürg.
 Programm 50 Pfg. Erwerbslose 25 Pfg.
 Saalöffnung 1/2 5 Uhr. — Rauchverbot!

Handharmonika Club Neuenbürg.
Handharmonika-Spielring Pforzheim.
 Leitung: Hermann Weer.
Großes Handharmonika-Werbekonzert
 heute Samstag abend 8 Uhr im Saal zum
 „Bären“ in Neuenbürg. — Eintritt 30 Pfg.

Sämtl. Artikel z. Kranken- und Wochenbett-Pflege
 Leibbinden Bruchbänder
 Plattfüßeinlagen Gummistrümpfe
 kaufen Sie im Fachgeschäft
Emil Lemcke Jr., prakt. Bandagist, Pforzheim, Zerrenerstr. 7
 gegenüber Ufa.
 (Bei sämtlichen Krankenkassen zugelassen.)

Bederjaden, Bederhandschuhe Bedermägen, Combinations
 empfiehlt
E. Straub, Berufskleidung, Pforzheim, neben Ufa,



Mit wehender Flagge ins Wellengrab

Am 8. Dezember 1914 fand das Spee-Geschwader seinen Heldentod

Nach der großen Seeschlacht bei Coronel, am 8. Dez. 1914, die Englands Seegleitung einen empfindlichen Schlag versetzte, befand sich das deutsche Atlantik-Geschwader längst wieder auf dem Marsch ins Stillen Ozean. Diesmal geht es südwärts! Als sich die Spitze der Südspitze Südamerikas nähern, wird das Wetter böig und die kühleren Kolosse kämpfen schwer in der rollenden See. Doch weder Wind noch Regen vermag die Schiffe aufzuhalten: glücklich wird die Magalhãesstraße durchquert. Der Admiral des Geschwaders, Graf von Spee, glaubt die Engländer Laufende von Sremellen entfernt und weiß nicht, daß man in Süd-England schon seit Wochen fieberhafte Vorbereitungen getroffen hat, um die bei Coronel empfangene Schlachtpaar wieder auszumeryen. Der Bischof der englischen Admiralität, Lord Sturdee, ist mit seinem Geschwader ebenfalls von der atlantischen Seite her in die südamerikanischen Gewässer gewollt, um das deutsche Geschwader zu stellen. In seinem Verbände befinden sich zwei der größten Panzerschiffe, die „Invincible“ und „Inflexible“ mit je acht 20,5-Zentimeter-Geschützen, während die schwersten Kaliber unterer Geschütze nur 21-Zentimeter messen.

Sturdee geht am 7. Dezember, nachmittags, in Port-Stanley auf einer der Falklandinseln, vor Anker. Er beschließt, nur einen einzigen Tag und zwar den nächstfolgenden, in Ruhe zu verbringen. Ein unergündliches Schicksal will es, daß Graf Spee gerade an diesem Tage mit seinen Schiffen in den Geschützbereich der englischen Geschützmästen gerät und damit das Schicksal unseres deutschen Geschwaders besiegelt ist.

Am 8. Dezember, kurz nach neun Uhr morgens, erhält der englische Befehlshaber die Nachricht, daß das deutsche Geschwader zwanzig Seemeilen von Port-Stanley entfernt vorüberdampfe. Bereits in der darauffolgenden Minute hatten auf den dreibeinigen kühleren Geschützmästen der beiden größten englischen Panzer die riesigen Signallaggen: „Allgemeine Verfolgung!“ Zur gleichen Zeit erhält auch Graf Spee, der auf der Kommandobrücke der „Scharnhorst“ steht, von einem Signalgast die Nachricht von den aus dem Hafen auslaufenden Engländer. Sofort gibt er seinen kleinen Kreuzer „Albatross“, „Leipzig“ und „Dresden“ den Befehl, in die offene See hinaus südwärts zu flüchten. Nur erkennt er seine hoffnungslose Lage und beschließt dennoch, sich zum Kampf mit dem weitüberlegenen Feind zu stellen!

Immer geringer wird der Abstand zwischen Verfolgern und Verfolgten. Als Sturdee bemerkt, wie die kleinen deutschen Kreuzer aus dem Schiffverband flüchten, läßt auch er sein Geschwader auf, um mit ärgerlicher Geschwindigkeit nachzuziehen zu können. Der Tag ist strahlend schön, die See ohne merkliche Tümpel und Spee muß einsehen, daß er keine Ausschichten hat. Ein eventueller später durch Fluß in etwaiger Nebelhaftigkeit zu entstehen. Als die englischen Kampfschiffe nur noch zwölf Kilometer von seiner „Scharnhorst“ entfernt sind, eröffnet er mit einem Granatbeschuss aus dem vorderen Turm den Kampf auf Leben und Tod. Schon nach wenigen Minuten ist das Gefecht in vollem Gange. Laut drohend schlagen die englischen Geschütze gegen die deutschen Panzer. Unsere Kanoniere haben schwer unter den verhängnisvollen Wasserfontänen der englischen Kurzschnäbel zu leiden, aber unermüdlich ergötzt bedienen sie die Geschütze, als handle es sich um ein Wanderspielchen vor dem heimatlichen Hofen. Gaarfahrt gerührt, treffen die 21-Zentimeter-Granaten die englischen Schiffe — aber durch die große Entfernung ist ihre Durchschlagkraft gewaltig geschwächt und so vermögen sie beim Gegner nur geringen Schaden anzurichten.

Der englische Admiral hat seine kleineren Kreuzer zur Verfolgung der flüchtenden deutschen Schiffe ausgeschickt, aber obwohl der Kampf jetzt „Zwei gegen Zwei“ nicht ist, das Schicksal unserer Schiffe bereits besiegelt. Die Engländer sind näher und näher unter dem Schutz ihrer gewaltigen Rohre an die deutschen Schiffe herangekommen. Ununterbrochen dröhnen die Wüchse über die See. Schwer und fast undurchsichtig lagert der gelbliche Pulverdampf zwischen den kämpfenden Stahlriesen. Unsere Geschützmästen bleiben nicht andres übrig, als mitten hinein in den Qualm zu feuern. Langsam jedoch verklümmen einige unserer größten Geschütze; sie sind, wie auch viele Deckaufbauten, vom Feinde zerstört worden. Durch die riesigen Löcher in den Panzerwänden, die die Bahn der englischen Granaten kennzeichnen, sieht man loderbende Brände im Schiffsinnern. Sicht neigt sich die stolze „Scharnhorst“ nach Backbord. Als immer mehr Geschütze aus-

fallen, befehlt Admiral von Spee zum Torpedo-Angriff gegen den Feind vorzugehen. Doch dazu ist es bereits zu spät! Das zerstörte Schiff gerichtet nicht mehr dem Ruder und vermag ebenfalls nicht mehr die zum Torpedoschuß notwendige Fahrt aufzubringen. Sturdee signalisiert die Auflockerung zur Ergebung herüber — ohne Wirkung. Noch immer weht unsere Kriegsflagge auf dem Schiff. Gleich darauf erhält die „Scharnhorst“ mehrere Postkessel-Salven und versinkt fast gleichzeitig in den eisigen Wogen des Südatlantik und mit ihr stürzt die gesamte, noch lebende Besatzung den Tod fürs Vaterland.

Auch auf der „Gueisena“ ist die Lage hoffnungslos geworden. Ein Steuerbordgeschütz nach dem andern ist verstümmelt und auch hier wurden die Deckaufbauten und Schornsteine von dem rasenden Granatenhagel des Feindes über Bord gefegt. Als das Kampfschiff feuerbordwärts völlig attonsunfähig geworden ist, befehlt der Kapitän, der sich entschlossen hat, genau wie der Kommandant der „Scharnhorst“, bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen. Die Vordorsgeschütze ins Feuer zu bringen. Hagelartig schlagen die englischen Granaten in das totnunmehrige Schiff. Mit verhaltenem Reden wendet sich der

Wumpf und verucht noch einmal mit verärkertem Feuer unter den Kesseln in schneilere Fahrt zu kommen, um, als letztes Mittel, die Torpedos gegen den Feind zu schießen. Plötzlich erfolgt eine donnernde Detonation: jetzt ist es aus — das Ruder verliert den Dienst, das elektrische Licht erlischt, die Munitionsaufzüge stoppen, die Signalgeräte und Kabel kähweigen. Der Kommandant ruft alle Mannschaften und Offiziere auf Deck und erläutert ihnen mit wenigen knappen Worten die hoffnungslose Lage. Dann dröhnen drei kurze Hurrahs über die pulvergesehwärzten kühleren Deckspanten. Gleich darauf werden Ventile und Torpedorohre unter Wasser geöffnet und gurgelnd dringt das Wasser in den Schiffsteil. Wenige Leute von den Mannschaften und einige Offiziere springen über Bord, um später aufgefischt zu werden. Langsam neigt sich der Schiffsrumpf zur Seite, um sich dann plötzlich schnell zu überschlagen. Auf dem nur wenig über die Wasserohernfläche ragenden eisernen Kiel aber sieht ein Signalgast von der Besatzung des gefenterten Schiffes. In der rechten Faust hält er hoch erhoben einen kurzen Holzstumpf, an dem ein pulvergeschwärzter Felsen der deutschen Kriegsflagge befestigt ist. Dann versinkt auch dieses Schiff und mit ihm der letzte deutsche Mann ...



Am Andenken an die Seeschlacht bei den Falklandinseln vor 20 Jahren. Admiral Graf Spee, der Sieger von Coronel, der als Kommandant des Kreuzergeschwaders an Bord seines Flaggschiffes „Scharnhorst“ den Heldentod fand.

Viebesdrama im Schwefelbergwerk.

gy. Keuhof, 5. Dezember.

Wir waren nicht zum Vergnügen geboren, stellen wir fest. Wir verdienten uns unser Nahrungsgeld und unseren Zunderroschaps im Schwefelbergwerk Santa Sabina, das nicht weit von der Hölle liegt. Wir waren ausgezehrt von der Satansglut der südamerikanischen Sonne, kraftlos und rabiat wie Steppenwölfe. Naivere Unterhaltungen wurden meist mit Messern beendet; der stummelstern bedrohten wir Stuhlbeine, denn wir liebten die fernen Unterirde. Daran war die Höhe in Santa Sabina schuld. Nach der Arbeit fielen wir erschöpft und hustend in unserer Lagerkneipe zusammen.

Der Ingenieur war ein Mann wie eine Stahlfeder. Seine Augen waren schmal wie zwei Knopflöcher. Er hatte einmal einen Funken mit dem Pulschmeißel gezündet. Ein andermal hatte er das Grohmaul Jaime mit der bloßen Faust knoch out gefügt. Später erfuhr wir, daß sein Hand sich an Mädchenheutein auch sehr zu schaffern waschen konnte. Ein Zeuselekt der Ingenieur. Nur, daß wir ihn gern hatten. Aber geflucht haben wir doch auf ihn; denn einen mußten wir zum Fluchen haben, nicht wahr? Das verheißt jeder, der in dieser glühenden Schwefelhölle einmal eine Epithode gehoben hat.

Später erfuhr wir, daß er Conchita liebte, die Tochter des Herrn und Veshers von Santa Sabina. Conchita war keine Urwaldblume. Conchita verfügte über ein Paar blaßblaue Mondaugen in einem schmalen, zarten Kopf. Ihr blaueschwarztes Haar hatte bisher zwölf Männer toll gemacht.

Der dreizehnte war der Ingenieur.

Wenn die beiden sich weit draußen trafen, so hochte hinter jeder Agade oder hinter jedem Mädchenfaktus einer von unseren Kre-

len und erlöschte sie. Dann schmitz der Ingenieur mit Steinen. Auf diese Art kamen Conchita und er niemals zu einem Ginerhändnis, denn Conchita war schon wie eine Wildtaube. Sie pflegte den Ingenieur auszulachen.

Am nächsten Tage brüllte er uns dann herüber an, und wir konnten nicht einmal etwas Tee trinken in der grüingrauen Staubluft unter Tage, in der die feuerfesteren Laternen trübe schimmerten.

Am übernächsten Tag mußte etwas Schlimmes passiert sein, denn der Ingenieur tochte wie ein Wilder. In Santa Sabina blieb nichts verborgen, und wie wir erfuhr, daß es einen haushohen Strach zwischen Conchitas Vater und ihm gegeben hatte. Herr Escalada wollte keine Tochter an einen großen Petrolsummel verheiraten und nicht an einen kleinen Ingenieur, verhanden! Seit diesem Tage hielten sich die beiden Männer, die unterer beiden Chef waren, und in Santa Sabina machte man auf Tod und Leben. Die hielten es natürlich mit dem Ingenieur.

Und dann kam der Tag, an dem Santa Sabina fast geflogen war. Ein aufregender Tag. Mehr eine Nacht. Es hing damit an, daß unser großer Patron, Herr Escalada, ein Fest auf seinem Dach feierte. Lauter vornehme Leute sahen zwischen Kandel, Orchester, Marmor und Glas, das südlliche Kreuz strahlte herab, und als wir von der Arbeit heraufkamen hörten wir hoch oben die süßen Klänge der Gitarren und Marimbas, und wir sahen eine schmale Tänzerin unterm Sternenhimmel dahinschwebeln.

Dann kam der Sturm. Mitten in der Nacht, als es auf dem Dach schon lustig zging, wurde Herr Escalada aus Telephon gerufen:

Der Patron befehl das Fest und fuhr ein, bleich leuchtend vor Wut. Aber er kam nicht

Kindnis des Prüblers.

Roman von U. von Sagenhofen.

Urheberrechtschutz durch Verlagsanstalt Manz, Regensburg. 12 Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Die Melodie der Heide, die ewige, im Gesumme der Blenen, im Gezirp der tausend Käfer, im Schrei der ziehenden Vögel, die über sie hinwegzischen... war verstimmt.

Wie die Ewigkeit selbst lag sie schweigend... leer... und ohne Grenzen unter der Deede, die sie hüllte.

Sie blendete das Auge in ihrer Helle und nur, wenn die Sonne fortging, rötete sich der Schnee von ihrem Purpur und sie verlor sich rötensfarben im fernem Horizont, verschwamm im Himmel und wurde eins mit ihm.

Dann kam die blaue Dämmerung und machte sie noch ernster und ewiger und eindringlicher für die Menschen. Ein solcher Abend war es, da lag der Alte stierend am Kamin.

Melkertes Haar stand mit einer Strähne eigenwillig in die Stirne herein, unter der die Augen fladerlen, dunkel, klein, glühend und den Willen bekundend, der diesen Körper trotz Krankheit und Schmerzen leben ließ.

Seine Leiden war da, ihn zu quälen, aber nicht, ihn von diesem Leben zu erlösen. Er wollte das gar nicht.

Mit derselben Kraft, mit der die glühlichen Finger die Stuhllehnen umspannten, oder die silberne Krücke des Stofes, der noch immer seinen hohen Klang über das spiegelnde Parkett hin tönte, mit derselben Kraft klammerte sich seine Seele an sein einjames Dasein.

Er hatte eines Tages Frau Lona sorgeschickt, weil sie ihn ständig daran erinnerte, daß er krank war, und hatte außer einer Wirtschaftlerin, die er nicht sah, nur Friedrich um sich.

Er hatte es aufgegeben, sich packen zu lassen mit Blumen und Vergleichen... Mit.

Sollten die glühlichen Knochen glühlich sein. Sol's der Teufel!

Er ließ sich einen Tisch an seinen Lehnstuhl schieben und hatte auf diesem Karren, die er mit Fäden bestreut, wie der Generalstab es tat, hatte drei bis vier Rupen zur Seite legend, mit denen er die Karten abschaltete, die Radeln umstelte und dabei leise fluchte, oder aufschrie, daß es unheimlich in die Stille des Raumes sprang.

Dann war er müd, lehnte sich zurück, die gesenkten Lider liegen dann nur noch einen Spalt frei, aus denen die dunklen, noch immer scharfen Augen unwillig oder boshaft blinzelten.

Es war niemand da, über den er die Galle, die sich jeden Tag neu in seiner Seele ansammelte, ausgleichen konnte.

Während draußen die Halbe aus der Dämmerung in die Arme der Nacht glitt, die mit aller Dunkelheit ihre Schneehelle nicht ausscheiden konnte, brannten im überheizten Zimmer alle elektrischen Flammen.

Heute war das Gesicht des Alten noch unruhiger, als sonst. Ein nervöses Zucken ging immer wieder um seine Augenwinkel.

Die Post hatte ihm heute auf einmal zwei Briefe gebracht. Wochenlang kam nichts... monatelang kam nichts. Wer sollte ihm denn schreiben?

Seine Hand zuckte, oder die Steuerbehörde, die ihm eine Quittung schickte, oder jemand, der für eine Blinder- oder andere Anstalt ein Almosen von ihm wollte.

Heute waren zwei Briefe gekommen... persönliche Briefe... ganz persönliche.

Er hatte Friedrich angeschaut, weil er ihm den Kartenstisch hatte an den Lehnstuhl schieben wollen. Konnte der Kerl nicht wissen, daß er heute keine Lust dazu hatte?

So sah er den ganzen Tag und dachte. Teht lästete er nach der Klingel, Friedrich kam.

„Der Herr Baron wünscht?“

„Bring mir, was ich zum Schreiben brauch, auch die Pestschaft und die Kerze stell dazu, auf den... aber nicht auf

den Kartenstisch. Geht... auf den dort! Schieb ihn her... so... kannst gehen.“

Er nahm von dem kleinen Tisch neben seinem Stuhl, den Friedrich zurechtgehoben, den Schreibblock.

Die Hand hielt den Tintenstift zwischen Zeige- und Mittelfinger, anders gings nicht.

Still und mühsam schrie er:

Lieber Jijal! Schau, daß du bald ein Regiment bekommst, du hast Glück... Krieg bedeutet Karriere.

Was sahest du von einem Kind? In Belat Kerech war nie ein Kind, seit ich hier bin, Keine Jagdgäste haben mein Wild gejagt... was sahest du von einem Kind?

Hätt mich bedankt für so was! Wünsche dir weiter alles Glück! Was ist aus der letzten Offensive geworden? Geht... da oben... was? Grüße

Dein alter Onkel Vajos. Er faltete und steckte das Blatt in ein Kuvert. Dann nahm er das Siegel aus einem Kästchen.

Vajos Kerech hatte noch nie ein Schreiben seiner Hand nicht gefaltet.

Die Hand zitterte, als sie die Stange an die Kerzenflamme hielt.

Es trappte dunkel auf die in kunstvollen Rauten gelegte Politur des Tischs.

Endlich war es so weit. Er nahm hastig den großen Siegelring, mit dem fast wasserhellen Amethyst, und brückte das Waagen in die braune, blaßge Masse auf dem weißen Umfhang.

Er lehnte sich zurück. Wie ihn das erschöpftel Solche Sachen gehen eben nicht mehr.

Dann dachte er nach. Wie lange war er denn so? Seit vielen Jahren... keine Freude... kein Genuß mehr keinen... keinen Menschen... Dienersseele nur, begabte Seelen um sich... sie lachten wohl über ihn... aber fürchten ihn und betrogen ihn.

(Fortsetzung folgt.)

weil, denn am Mienengang herrschte eine gewaltige Aufregung. Selber Qualm drang aus dem Schacht. Die Arbeiter rannten durcheinander, Frauen und Kinder jammersten, Kollischer flüchteten im Wind. Es wurde geschrien und kommandiert, der Teufel war los.

Die Bergschicht war gerettet, bis auf den Ingenieur und zwei Eingeborene, erfuhr Escalada, die in einem Stollen eingeschlossen waren. Man muß sie retten, schrie ein indianischer Kuffcher.

„Nad die Mine!“ brüllte Escalada. „Sollst du zum Teufel gehen? Es wird gelutet, alle Stollen werden unter Wasser gesetzt“, versetzt er, ohne mit der Wimper zu zucken. Große Aufregung. Und die drei Männer? „Sie sind verloren“, schrie Escalada rasend. „Es wird gelutet.“ Damit rannte er in die Zentrale gelolgt von seinen Leuten.

In der Zentrale befanden sich lauter Hebel und Kontakte. „Die Mine fluten“, brüllte Escalada heiser, als er die Tür aufgestoßen hatte. „Der Brand muß gelöscht werden!“ Ein Kuffcher sprang an den Hebel und wollte ihn nach unten ziehen. Dann sollte das Wasser vom Alto Alto in das Bergwerk dringen.

Am selben Augenblick stürzten einige Arbeiter in die Zentrale. „Es wird nicht gelutet, Patron!“

Der Patron ging langsam und drohend auf sie zu. Aber die Arbeiter scherten sich nicht um ihn, sie drängten auf den Hebel zu. Da wurden sie von den Kuffchern gefaßt, es kam zu einem Handgemenge.

Escalada schrie durch die kahle, erleuchtete Halle:

„Den Hebel herunter!“

Die Kuffcher bekamen die Oberhand. „Den Hebel herunter!“ schäumte Escalada in höchster Wut.

Gerade wollte der Kuffcher mit dem Geierkopf seine Hand ausstrecken, um den Hebel herabzuziehen, als die Tür aufsprang, ein Schuß fiel und der Kuffcher gellend aufschrie. Seine Hand war durchschossen.

Gonchita trat in dunkel klammernder Erregung näher, die rauchende Pistole in der Hand. Und wie Escalada heran war, hatte sie mit ihrer Pistole den Hebel abgeschlagen, so daß es unmöglich war, zu fluten. Dann konnte sie zum Mienengang hinaus und rief: „Der Patron flutet nicht. Der Patron will, daß die drei Männer im Feuer gerettet werden! Run!“ Damit blickte sie uns an, einen nach dem andern. Da machten wir uns fertig und rieferten es.

Als es hell wurde, hatten wir die drei Männer oben. Wir legten sie in das gelbe Meer der Prarie, so daß der Morgenwind über sie ging und erfrischte. Das Feuer hatte nachgelassen und war bei Sonnenaufgang schon gelöscht. Unser Patron hätte sich nicht so aufzuregen brauchen. Es ging alles noch einmal gut. Die Sache zwischen dem Ingenieur und Gonchita war offensichtlich geworden und nicht mehr rückgängig zu machen. Escalada nickte vor Wut mit den Zähnen, aber er hatte verloren, weil er eine schlechte Sache verteidigt hatte.

Als er mit dem ersten Sonnenstrahl wieder hinaus auf sein Dach flog, ging das Fest dort unverändert weiter. Die Martinsbas blühten, die Orchideen blühten, die Emortitas witzelten von Liebe, und die Längerin stampfte gerade einen herrlichen Pandango unter dem Kreuz des Südens, das leise über ihr verblöhte.

Die Maus

Selbstgott, wie die kleine Maus mit ihrem Schwanz unter den Mauerstein geraten war. Sie sah fest und konnte nicht fort, und sie hätte wohl endlich verhungern müssen, wenn nicht... und hier beginnt dieses so gut auslaufende Erlebnis:

Es geschah im Stadtpark von Göteborg. Ein etwa 13-jähriger Junge, so ein rechter „Dand in allen Gassen“, sah das Tierlein, blickte sich, nahm es in die Hand, ehe er den Stein erhob und die Maus aus ihrer qualvollen Lage befreite. Gerade wollte er über das ganze Gesicht strahlend seines Weges gehen, als ein vornehm gekleideter Herr auf ihn trat. „Da du, Stepple, wart mal einen Augenblick.“

Der Kleine blieb stehen, indem er die inhaltsreiche Hand in der Tasche seines zerlumpten Mittels barg. Rengierig und auch etwas furchtlos sah er zu dem Herrn auf. Dieser strich ihm über das verblühte Haar. „Bist ein guter Junge, hast die armen Tierlein so gern, sag mir einmal, wie du heißt und wo du wohnst.“

Der Kleine gab die gewünschte Auskunft. Nachdem er eine Tüte Süßwaren erhalten hatte und ihm der Herr noch einmal mit der Hand über das blondhaar gefahren war, durfte er gehen...

Einen Tag darauf besuchte der vornehme Herr die Eltern des Jungen. Nachdem er lange mit dem Vater gesprochen hatte, mußte sich Hans — so hieß der Junge — seinen Sonntagsgang anziehen. Dann folgten ihm die Eltern, daß er von nun an nicht mehr bei dem Kaufmann nebenan wohnen solle, sondern daß er bei dem großen und reichen Handelsberrn Hjörnsen lernen und wohnen solle, was bestimmt ein großes Glück für ihn bedeute. Das sah Hans sofort ein, und als er erst in das Auto steigen durfte, das Herrn Hjörnsen gebührte, war er es mehr als zufrieden, noch dazu, wo er seine Eltern besuden konnte, wann er wollte. Der Kleine hatte eben, wie wir noch sehen werden, durch sein „gutes Herz“ und durch seine „Tierliebe“ einen fabelhaften Tausch gemacht. Die Maus selbst aber war so gut wie vergessen.

Heute nun ist Hans Siljan, Teilhaber der Firma Hjörnsen, ein reicher junger Mann von 21 Jahren. Ja, ja, die „Tierliebe“ ein!

Aber dieses Erlebnis mit der Maus hat noch ein kleines Nachspiel. Der junge Siljan kam kürzlich durch die Straße, in der seine Eltern gewohnt hatten, auch sah er den verwaisten Kaufmannladen, in dem er vor acht Jahren Botenjunge gewesen war. Er

betrat den Laden und gab sich dem dienenden Alten zu erkennen.

„Ach, der Hans Siljan, der kleine Bub von damals, ist es denn möglich?“

„Wie Sie sehen! — Doch um eine alte Schuld zu begleichen. — Hier ist ein Scheck auf tausend Kronen. Wie ich sehe, werden Sie das Geld gut verwerten können.“

Dem Kaufmann blieb vor zweifelndem und zugleich freudigem Schreck die Sprache weg. „Aber wie?“ stotterte er.

„Wie? — Sie werden sich erinnern, daß ich Ihnen am letzten Tag eine Maus in die Gedschatsulle gesperret hatte, um Sie — da Sie sich vor Mäusen bis in den Tod hinein fürchteten — zu erschrecken und zu foppen. Und sehen Sie, diese Maus hat mir Glück gebracht.“ Sprach und ging.

Der Kaufmann harrete ihm lange nach.

„Ja, ja, die schreckliche Maus, ich erinnere mich, o, wie fürchterlich. — das war also der Hans Siljan, der Schlingel...“ — dann ergriß er hastig den Scheck, der nun sein eigen war. Nein, das hätte er sich nicht träumen lassen!

Kunstfilm vom Arbeitsdienst

Da, Da! 41 deutsche Mädchen, Studentinnen, Hausangestellte, stenotypistinnen, Künstlerinnen und Verkäuferinnen, den Weg zum Frauenarbeitsdienst finden, gehört heutzutage zum Alltäglichen. Doch aber 41 deutsche Mädchen und ein geschickter Regisseur einen Film schaffen, der als der beste Film des Jahres bezeichnet werden muß, nimmt wunder. Und doch, auch diese auf den ersten Blick unglaublich erscheinende Tatsache wird verständlich, wenn man weiß, daß Reichsminister Dr. Goebbels selbst die „Hand im Spiel“ hatte und daß besagter Film auf das Konto der Reichspropagandaleitung der NSDAP geht. „Ein Propagandafilm also“, werden viele mit Recht sagen und damit ihre unmißverständliche Einstellung zu derartigen Werken fundiert. Mit Recht! sagten wir, denn den „Kuch-Propagandafilm“ der Vergangenheit schloß zumeist die spannende Handlung und das gewisse Etwas, das Kinobesucher anlockt, Dr. Goebbels, der diesen Fehler erkannte, hat in seinen letzten Reden vor den Filmschaffenden, den Filmproduzenten, klar und eindeutig den Weg gewiesen, den die Filmherstellung einzuschlagen hat, wenn der

Für den deutschen Weihnachtsmann gebe Jeder was er kann!



Film die Bedeutung erlangen soll, die ihm zukommt und die er nach dem Willen des nationalsozialistischen Staates haben soll.

Das lag da näher, als einmal die Überleitung selbst in die Hand zu nehmen, und welches Thema wäre zeitgemäßer als der deutsche Frauenarbeitsdienst gewesen? Arbeitsdienst, heute das Besondere unvergänglichen Selbsterhaltungstrieb, ist die neue Lebensform der deutschen Jugend. Sein Ziel, die Heranbildung von seelisch und körperlich gesunden Menschen, ist der unerschöpflich Quell des Aufstiegs. Pflichterfüllung, Leistung, Einsatz, Opfer-Begriffe, die ihre höchste Bekräftigung im Feldentzug von zwei Millionen Kameraden fanden, sind Leitsterne dieser Arbeit, die nicht Erwerbsquelle, sondern Dienst am Ganzen, Dienst am Volke ist.

Gerade der zumeist vermeintlichen, blaffen und farblosen Großstadtyugend ist diese Arbeit Schlüssel zu Volk und Heimat. Und nicht zuletzt ist sie unsichtbarer Mittler von Arbeiter der Faust und Arbeiter der Stirn... Mittler zur Volksgemeinschaft

Betriebsführer!

Durch unser Gemeinschaftswerk wurde die Zeit des Urlaubs zu einer Zeit der Erholung, der Ausspannung und der Freude. Die Urlaubsfahrten dieses Jahres sind Beweis dafür. Auch die Weihnachtszeit ist eine Zeit der Freude und, ebenso wie es der Urlaub werden soll, eine Zeit, in der dem Gemeinschaftsbewußtsein in erhöhtem Maße Ausdruck verliehen wird. Weihnachtsfeier erhält seine Weihe nicht zuletzt durch das Geheimnis, das über den Hebräischungen und Geschenken liegt. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist gegründet, um gerade bedürftigen Volksgenossen die Teilnahme an Urlaubsreisen zu ermöglichen. Gutscheine bedeuten Unterstützung dieser Bestrebungen.

Betriebsführer! Übertrage deine Gefolgschaft, indem du diese drei Begriffe in einen lebendigen, sinnvollen Zusammenhang bringst. Gib besonders denjenigen, von denen du weißt, daß ihnen oder ihrer Familie ein Urlaubsaufenthalt, den sie nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können, not tut, einen unserer Gutscheine. Belohne deine Gefolgschaft zu Weihnachten durch Auskündigung eines Gutscheins. Diese können in Stuttgart, Hans der Deutschen Arbeitsfront, Rotte Straße 2a, kostenlos angefordert werden.



Die Hauptstraße der Filmstadt Hollywood, wo ein Riesenteatrum anlangreiche Kletterer mit ihren wertvollen Ausrüstungen und ihren Archiven aller Bildschirme vollkommen eingerichtet. Der Sachschaden wird auf eine halbe Million Dollar geschätzt. In dem Moment, mehr fand ein Feuerwehrmann den Tod, während 15 Personen Verwundungen erlitten.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Samstag, 9. Dezember		Sonntag, 10. Dezember		Dienstag, 11. Dezember		Mittwoch, 12. Dezember	
8.35 Geburtsfeier	8.35 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	6.15 Choral - Morgenbruch	6.15 Gebetsfeier	8.00 Bauernlauf und Wetterbericht	8.10 Choral - Morgenbruch	6.00 Bauernlauf und Wetterbericht	6.10 Choral - Morgenbruch
8.55 Gummischiff	9.10 Bauer, Hör zu	6.45 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	7.00 Frühkonzert	8.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	6.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	6.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	6.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen
9.00 Katholische Wochenfeier	9.45 „Der alte Fritz“	7.00 Frühkonzert	8.30 Gummischiff	8.30 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	6.45 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	6.45 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	6.45 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen
10.00 Teichlandschaft	10.00 Dieckhunde	8.45 Wetterbericht, Wetterbericht, Frühwiedungen	9.00 Gebetsfeier	6.50 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	6.50 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	6.50 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	6.50 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen
10.30 Musikliebhaber - K. Romala	10.45 Teilsche Volk - Deutsche Erde	9.00 Gebetsfeier	9.00 Gebetsfeier	7.00 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	6.50 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	6.50 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	6.50 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen
10.55 Teilsche Volk - Deutsche Erde	11.15 Der Bärenlauf deutscher Welt	9.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	9.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	7.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	7.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	7.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	7.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen
11.00 Teilsche Volk - Deutsche Erde	11.00 Teilsche Volk - Deutsche Erde	9.45 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	10.00 Gebetsfeier	7.45 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	7.45 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	7.45 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	7.45 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen
11.25 Teilsche Volk - Deutsche Erde	11.25 Teilsche Volk - Deutsche Erde	10.00 Gebetsfeier	10.15 Gebetsfeier	8.00 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	8.00 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	8.00 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	8.00 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen
12.00 Teilsche Volk - Deutsche Erde	12.00 Teilsche Volk - Deutsche Erde	10.15 Gebetsfeier	10.30 Gebetsfeier	8.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	8.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	8.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	8.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen
12.15 Teilsche Volk - Deutsche Erde	12.15 Teilsche Volk - Deutsche Erde	10.30 Gebetsfeier	10.45 Gebetsfeier	8.30 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	8.30 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	8.30 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	8.30 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen
12.30 Teilsche Volk - Deutsche Erde	12.30 Teilsche Volk - Deutsche Erde	10.45 Gebetsfeier	11.00 Gebetsfeier	8.45 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	8.45 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	8.45 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	8.45 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen
12.45 Teilsche Volk - Deutsche Erde	12.45 Teilsche Volk - Deutsche Erde	11.00 Gebetsfeier	11.15 Gebetsfeier	9.00 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	9.00 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	9.00 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	9.00 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen
13.00 Teilsche Volk - Deutsche Erde	13.00 Teilsche Volk - Deutsche Erde	11.15 Gebetsfeier	11.30 Gebetsfeier	9.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	9.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	9.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	9.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen
13.15 Teilsche Volk - Deutsche Erde	13.15 Teilsche Volk - Deutsche Erde	11.30 Gebetsfeier	11.45 Gebetsfeier	9.30 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	9.30 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	9.30 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	9.30 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen
13.30 Teilsche Volk - Deutsche Erde	13.30 Teilsche Volk - Deutsche Erde	11.45 Gebetsfeier	12.00 Gebetsfeier	9.45 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	9.45 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	9.45 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	9.45 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen
13.45 Teilsche Volk - Deutsche Erde	13.45 Teilsche Volk - Deutsche Erde	12.00 Gebetsfeier	12.15 Gebetsfeier	10.00 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	10.00 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	10.00 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	10.00 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen
14.00 Teilsche Volk - Deutsche Erde	14.00 Teilsche Volk - Deutsche Erde	12.15 Gebetsfeier	12.30 Gebetsfeier	10.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	10.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	10.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	10.15 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen
14.15 Teilsche Volk - Deutsche Erde	14.15 Teilsche Volk - Deutsche Erde	12.30 Gebetsfeier	12.45 Gebetsfeier	10.30 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	10.30 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	10.30 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen	10.30 Gebetsfeier, Wetterbericht, Frühwiedungen

Verkehrshänder erhalten Instruktion

Schon seit einigen Tagen hat die Polizei eine rege Tätigkeit auf dem Gebiete der Verkehrsziehung aufgenommen. Als Sünden erster Ordnung wurden diesmal die Radfahrer ins Auge gefaßt, denn die letzten Kontrollen hatten den Beweis erbracht, daß gerade von den Radfahrern die einfachsten Verkehrsregeln nicht beachtet wurden.

Vandalenschmuggel am Rhein

Nachdem es der Karlsruher Zollbehörde gelungen war, auch die letzten Schmuggler von billigen effizientem Zigarettenpapier abzufangen, konnte am letzten Dienstag die Verhandlung beginnen. Es handelt sich um 30 junge Leute aus der Umgebung von Karlsruhe u. Rastatt, die sich zu einer Bande zusammengeschlossen hatten und ihren Schmuggel in geschicklicher Weise durchführten.

Karlsruher Kurznachrichten

Zum erstenmale wurde die Monatsparole für das Winterhilfswerk für Dezember öffentlich bekanntgegeben. W. V. D. und Arbeitsdienstinne waren vor dem Rathaus angetreten, worauf Bürgermeister Dr. Heibel als Leitspruch verkündigte: Dem Führer bring als Weihnachtsgabe Wein, Döner für des Volkes Not.

Die Kolonnen zogen dann durch die Stadt und wiederholten die Parolen in Sprechchören. Ein Badischer Heimatabend fand zu Ehren der Tagung der politischen Leiter unter Ausweitung des Reichstathalters Robert Wagner statt. Die Rede hielt Hauptamtsleiter Eg. Neef. Im Unterhaltungsstil zeigte sich auf der Bühne badisches Volksleben in Scherz und Ernst. Volklieder, alte Gaunerlänze wechselten mit Musikvorträgen der Danauer Trachtenkapelle.

Schnelltriebwagen für den badischen Grenzlandverkehr sind eine bringende Anforderung, die die Eisenbahndirektion Karlsruhe wiederholt in Berlin stellt. Da der scharfe Wettbewerb der Anstehenden Bahn mit dem „Edelweiss“ mit 100 km Stundenleistung den Fernverkehr dorthin zieht.

Große Schauturnen haben am vorletzten Sonntag der A. D. und am letzten Sonntag der M. D. Karlsruhe in der Festhalle abgehalten. Vor allem stehen die Vorführungen die Jugend zur Geltung kommen, und zeigten in Massenaufstellungen die gemeinschaftsbildenden Kräfte, die aus dem Mannschaftsturnen frei werden; bei den Turnern war das Ziel mehr auf lockere und anmutvolle Körperbewegungen gerichtet. Die Vorkommnisse beider Veranstaltungen flossen dem B. D. zu. — Tschechische Arbeiter für Frankreich kamen dieser Tage im Karlsruher Bahnhof an, wo sie begrüßt wurden. Begleitet war der Zug von französischen Agenten. Es waren fast durchwegs ärmtlich gekleidete Frauen und barfüßige Kinder, die zu ihren in Frankreich arbeitenden Männern und Vätern ziehen wollten.

Das Mädchen, das nicht teilen wollte



Heute wollen wir die Geschichte hören von einem jungen, netten Mädchen, das bei aller Nettigkeit nicht recht glücklich war. Wenn wir die Wahrheit sagen wollen: das Mädchen war schrecklich verbittert! Ob zu recht oder zu unrecht, und ob jemand überhaupt das Recht hat, so verbittert zu sein, das wollen wir lieber garnicht untersuchen / Jedenfalls, als die Weihnachtszeit heran kam, da sagte sich unser liebes, junges Mädchen: „Ich plage mich tagaus,



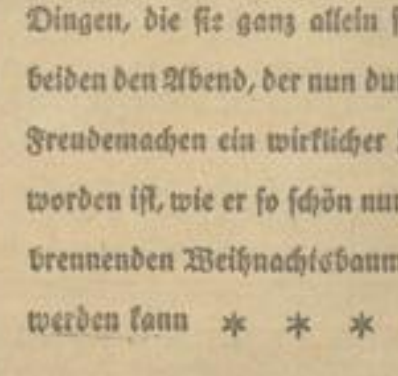
tagein, verdiene mein weniges Geld schwer genug, und wer kümmert sich schon um mich! Ich werde den Heiligen Abend für mich selber so nett wie möglich machen und damit basta!“ Gefagt, getan! Ein kleiner Weihnachtsbaum wird geschmückt, der Tisch mit den kleinen

Schlemmereien nett gedeckt, aber die rechte Weihnachtsstimmung will nicht kommen. Im Gegenteil! Es ist eigentlich recht öde, und unserem Mädchen ist so wehleidig ums Herz, daß sie sich garnicht getraut, die Lichter anzusteden.

Da klingelte es! Ein Paket für sie! Ach, welche Freude! Eine Bekannte, der es bestimmt noch weniger gut geht als ihr, schickt da als Weihnachtsgabe ein kleines Geschenk. Mit einem Mal ist alles verändert. Die ganze Welt sieht freundlich aus. Läuten da draussen nicht Weihnachtsglocken? Klingeln nicht die alten, lieben Lieder plötzlich von irgendwoher? / Da erkennt unser junges Mädchen, was ihr bisher gefehlt hat. Weihnachten feiern heißt Freude machen! Schnell packt sie ihre Säckelchen ein, den Baum nimmt sie vorsichtig unter den Arm und eilends läuft sie aus dem Haus, um irgendwo noch ein Geschäft zu finden, das nicht geschlossen ist / Und als sie das Geschenk erkanden hat, bringt sie es der neuen Freundin zusammen mit dem Baum und all den



Dingen, die sie ganz allein für sich haben wollte. Gemeinsam feiern die beiden den Abend, der nun durch gegenseitiges Freudemachen ein wirklicher Festabend geworden ist, wie er so schön nur unter dem brennenden Weihnachtsbaum gefeiert werden kann * * * *



werden kann * * * *

Frankreich hat noch immer unliebsame Arbeit von Fremden um Spillohn verrichten lassen. — Im Rahmen einer Wohltätigkeitsveranstaltung zu Gunsten des B. D. lieferten sich die beiden Theater Karlsruhe und Freiburg ein theatralisch-festliches Fußballspiel. Sogar der Herr Intendant konnte belligsten Rufes als Mitspieler über den Boden und führte seine Karlsruher Opernsänger, Schauspieler und Tänzer zu einem Sieg über die Freiburger. Mit den Zuschauern hatte selbst der Schiedsrichter seine beste Freude an dem Spiel, so daß er erst vor Stunden das Straf-Feld verließ. — Die Leitung der Hochschule der Bildenden Künste wurde Prof. O. Haupt, bisher Vorsitzender Kunstgewerkschaft, übertragen, der neben seiner bisherigen Verantwortlichkeit die Amtsgeschäfte des Direktors wahrnimmt.

Uraufführung im Staatstheater

Nach einer ganz glänzenden Neuauflage durch Klaus Reichert, der das deutsche Musikdrama Richard Wagners in wertvoller Weise herausbrachte, zeigte das Schauspiel mit dem Drama von Herbert Weder: „Kampf um Mitternacht“ die zweite Uraufführung dieser Spielzeit. Es liegt eine gelebte Führung im Karlsruher Staatstheater, die trotz mancher Ablehnung tendenziöser Klänge durch gewisse Kunstfehler doch den Rat behält. Probleme, die der neue Staat als lebenswichtigste anerkennt, hahierlich auf der Bühne behandelt zu sehen.

Der erste nationalsozialistische Großfilm

Die Reichpropagandaleitung der NSDAP. hatte als ersten Großfilm: „Ich für dich — und du für mich“ unter der Regie von Carl Fröhlich herangebracht. Das Leben im weiblichen Arbeitsdienstlager wird mit einer Spielhandlung geschickt verknüpft, so daß der belehrende Teil nicht aufdringlich in den Vordergrund rückt. Der hier lebendigst dargestellte Mensch zu gemeinsamer Arbeit und zum gegenseitigen Helfen, Kennenlernen und Verschätzen. Die Erziehung des deutschen Menschen geht durch die Gemeinschaftsschule der Arbeit. Seit einigen Tagen läuft der Film in den Union-Vorführungen und wird mit großem Interesse von den Parteimitgliedern empfangen. Der Übergang von den gewohnten Spielfilmen zum geliebten deutschen Film mit gewisser Erzieherabsicht, geht nicht von heute auf morgen. Gerade im Geschäft ist eine Umstellung schwierig und muß sehr vorsichtig vorgenommen werden. Dafür wird, daß es durch Schaffung neuer Filme auch in dieser Kunstgattung immer weiter anwärts geht.

Deutschland das „laubecke“ Land

Da der Seifenverbrauch als Kulturmerkmal angesehen wird, kann Deutschland stolz darauf sein, in dieser Beziehung unter den Völkern Europas an erster Stelle zu stehen. In Deutschland werden nämlich in jedem Jahr pro Einwohner zehn Kilo Seife verbraucht. Im zweiten Jahr steht England mit 9 1/2 Kilo, darauf folgt Frankreich mit 8 Kilo. Die Tschechoslowakei hat 6 Kilo Seifenverbrauch pro Kopf, Rumänien 3 Kilo, Polen 2 1/2 und Rußland sogar nur 1 Kilo.

Wnio — als Massenmörder

Eine englische Zeitung, die die Autounfallstatistik des vergangenen Jahres veröffentlicht, bemerkt dazu, daß das Auto der größte Massenmörder aller Zeiten sei. Im Jahre 1933 kamen durch Autounfälle 7 202 Menschen ums Leben und 316 328 wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Unter den Verletzten waren 3504 Fuhrleute, unter den Verletzten 80 238. Seit 1918 sind über zwei Millionen Männer, Frauen und Kinder durch Autounfälle getötet oder verletzt worden, 300 000 von den Opfern waren unter 15 Jahren. In London allein kamen in jedem Vierteljahr 15 000 Menschen um oder wurden verletzt.

Leichtes Erdbeben in Italien

Die Stadt Faenza an der Eisenbahnlinie Bologna-Ancona wurde am Mittwoch morgen von einem Erdbeben heimgesucht, das bei der Bevölkerung Aufregung hervorrief, aber keinen Schaden anrichtete.

Die Flotten der Länder

20 Nationen der Welt besitzen überhaupt keine Flotte. Zu ihnen gehören Österreich, Belgien, Bolivien, Costa Rica, die Tschechoslowakei, Guatemala, Haiti, Honduras, Ungarn, Irak, Liberia, Luxemburg, Nicaragua, Panama, Paraguay uim. Belgien hat im Jahre 1928 aus wirtschaftlichen Gründen seine Flotte veräußert. Spanien besitzt nur noch 55 Kriegsschiffe — die Reste der einst so stolzen Armada. Die deutsche Flotte besteht aus 44 Schiffen. Sowjetrußland hat 57 Kriegsschiffe, Schweden 78, Holland 53, Portugal 23, Rumänien 8, Estland 12, die Türkei 17.



Verbrauchergenossenschaft Neuenbürg
e. G. m. b. H.
(Bezirkshausverein Neuenbürg)

Achtung Mitglieder!
Milchvergütungsmarken-Ablieferung!

Die Milchvergütungsmarken sind bis **spätestens 15. Dezember 1934** in den Verkaufsstellen abzugeben. Die Ablieferungsmarkten zum Zwecke einer genauen Zusammenstellung sind in den Verteilungstafeln zu haben. Marken ohne Mitgliedsnummer, Name und genaue Zusammenstellung werden **nicht angenommen**. Der obige Termin ist genau einzuhalten.

Der Vorstand.

Thomasmehl
ist eingetroffen.

Auf 2 Waggon Stroh
nehmen wir noch Bestellungen entgegen.

Landwirtschaftl. Lagerhaus Neuenbürg.
Anfragen unter Nr. 572.

In Öfen, Kesseln
und in Herden



„Union“-Briketts
bevorzugt werden!

Danke auch bei Deinen
Weihnachts-Einkäufen
an den Friseur. Er bietet an:

Schöne Auswahl in geschmackvollen Weihnachts-
packungen für den Toiletentisch sowie passende Ge-
schenkpäckchen in Zigarren, Zigaretten und Pfeifen

Oskar Kraft Friseur und
Parfümeriegeschäft **Höfen a. Enz**

Bildbad.

Für die Weihnachts-Bücherei
empfehlen wir unsere
Qualitäts-Buchartikel
diesjähriger Sorte:

Mendeln, handgeklaut	per Pfd. 1.20	auf
Mendeln, handgewälte	per Pfd. 1.-/1.10	Bauch
Haislaubbirne, I. Sorte	per Pfd. 0.80	gemahlen
Sultaninen, schöne Ware	per Pfd. von 45 Pfg. an	
Krankhonig	per Pfd. 0.48	
Stroniat und Orangeat	per Pfd. 1.10	
	(1/2 Pfund 0.30)	
II. Weizenmehlsatzmehl 00	2 Pfd.-Beutel 0.50	
	5 Pfd.-Beutel 1.20	

Sand-, Staub- und Hagelzucker zu den vorgeschrie-
benen Preisen, ferner für das beliebte Schnitzholz alle
Früchte und Gewürze.

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!

Elise Volt. Richard Illmann.
Karl Kern. Karl Blappert.
Frei Aloß. Robert Kreiber.

Kauft beim ortsansässigen Einzelhandel!

**Weihnachts-
Geschenkartikel**

FÜR Knaben: FÜR Mädchen:

Zintenzug	Einklebealbums
Ledermäppchen	Einschreibebücher
Füllfederhalter	Kochbücher
Briefpapier in schöner Ausführung	Visitenkarten
	Schreibetuis

C. Meeh'sche Buchhandlung
Inh. Fr. Biesinger Telefon 404

Wollweften f. Handwerker u. Landwirte
Viehes Geschäftsröde
empfiehlt

C. Straub, Berufskleidung, Pforzheim, neben Ifa.

**OFFENTLICHE
BAUSPARKASSE
WÜRTTEMBERG**

Einladung zu einem Vortrag
der Kreisparhaffe
am Montag den 10. Dezember
1934, abends 8 Uhr, im Hotel
Schwarzwaldbad in Völklingen
über

**„Unser Geld, das Sparen
und Bausparen“**
mit anschließender Musikprobe.

Redner: **Dr. F. Wehner** von der
Deutschen BauSparkasse
Württemberg, Stuttgart

Jedermann ist freundlich eingeladen,
insbesondere

wer sich für unser Geld
interessiert,
wer sparen, bauen oder
sich einschulden will.

Eintritt frei!

**Kreisparhaffe
Neuenbürg.**



Ski in allen Größen
kauft man gut und billig bei
Gebr. Mayer, Neuenbürg

Wasserfarben
empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhandlung

SINGER Nr. 11



Die neue,
erworbene Haus-
halt-Nähmaschine,
stark und stoßf.,
Anleitung kostenfrei.
Wochenrat von Mk. 2.- an.
In Zahlungnahme aller Marken.

„Inger Nähmaschinen Akt.-Ges.“
Leipzig

Vertreter: **Eugen Wieland**
Neuenbürg
Wilhelm-Murr-Straße 22.



Sämtlichen allseitigen
Ski-Fahrern u. Fahrer-
innen gebe ich kund
und zu wissen —
Unser Spezial-Ekt-
Katalog ist soeben
erschienen.

Sporthaus Schreier
Pforzheim.

**Pflegt
Volks-
musik**
bei der ALHAGA
Höhner-Schnitz,
Calmbach.

Leitung: Dipl.-Bandeslehrer für
Hand- und Mundharmonika.
Sämtliche Hohner-Erzeugnisse zu
Teillzahlung. — Kataloge gratis

Sich eingetroffen:

La Malzheimer
Gebr. Schlanderer,
Unterelchenbach, Telefon 5

**Wolle
Seide**



Persil

Jetzt
ist die Auswahl am größten in
Speise- u. Kaffee-Service
in allen Preislagen, herrliche Formen und Dekore.

Herzerfreuende neue Bleikristalle u. Keramik,
elektr. S. Ländlampen, Rauchfische, Schreib-
zeuge, Teewagen, Diemenständer, Zier-
porzellane.

Ausgesuchte Waren werden zurückgestellt im
großen Spezialhaus **Schützle**, Pforzheim,
Lieferung nach auswärts. Metzgerstraße

Keine Kälte!
Keine Frost!

**Einige Vorschläge für
praktische Geschenke!**

Märkte-Metallbankasten	Springer- und Tris-Bankasten
Matador	Werkzeug- und Landholz-Kasten
Basler-Artikel - Gießformen	Kedtschiller 300, Schiffschabe von 3 1/2 an, Kinder-Schl
Oleenschirme - Kohlenkasten	Wärmflaschen - Küchenwagen
Geldkassetten - Christbaumständer	

Weitere Anregungen geben Ihnen
meine Schaufenster

CARL STIESS, PFORZHEIM
Eisenhandlung - Metzgerstraße 5

Praktische Geschenke

Woll-, Stepp- und Daunendecken, Halbleinen,
Lino-, Bettwäsche, Damaste, Tisch- und Küchen-
wische, Bade- und Frottee-Handtücher, Jallet,
Federn, Damen, Matrosen (Dress)

Inden Sie in großer Auswahl im Spezial-Geschäft
Aussteuer-
Geschäft **Rich. Walz Wwe.**
Pforzheim, Westliche 23, gegenüber dem Schauspielhaus.

Rheuma, Ischias, Verrenkungen

Schmerzgetrieben, Gichtnoten, Gelenk- und Kerven-
störungen bei Menschen und Tieren behandelt max mit
dem allbewährtesten immer wieder mit Erfolg angewandten
Valwurzflied.

Nicht zu verwechseln mit ähnlich benannten Einreibungen.
Flasche RM. 1.74. Spezial doppelstark RM. 2.50
zu haben in den Apotheken Völklingen, Herrenald, Neuenbürg,
Schömberg, Wildbad.

Visiten-Karten
in allen Sorten und Ausführungen
empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg

Herztl. Sonntagsdienst
Sonntag, 9. Dezember
Dr. med. Schmidt, Calmbach
Telefon 31. 415 Wildbad.

Ja!

Sparen lohnt sich. Jede zu
uns gebrachte Mark bedeu-
tet für Dich einen Schritt
vorwärts und zugleich einen
Stein am Wiederaufbau des
Vaterlandes. Wer an die
deutsche Zukunft glaubt
glaubt auch an seine eigene,
und wer spart, setzt diesen
Glauben in die Tat um.

**Gewerbebank
Neuenbürg.**

kaufen Sie gut
und billig
in der

Wein

Weinhandlung
Fr. Knöller, Höfen a. E.
Telefon 93

Den
Radio-Apparat
kauft man bei Wieland, Neuen-
bürg, Wlh. Murrstr. 22. — Seit
9 Jahren Radio.

**Pfehle- und Köstler-
Kochbücher**

Kochbücher zum Ein-
schreiben für Rezepte
empfiehlt billigst
C. Meeh'sche Buchhandlung.

Einzug von Forderungen
leber Art
durch
Takaffo-Geschäft Wolfinger
Neuenbürg.

**Zur Anflärung:
Gutscheine
für Ebro-Creme**

sind immer noch gültig und werden
in einseh. Geschäften gegen Gratulati-
onskarten angenommen.

Ebro-Fabrikation
Carl Förschler, Birkenfeld.

Bildbad.

Gasthaus zur „Eintracht“.
Samstag und Sonntag
Schlachttag
wozu freundlichst einladet
W. Wurz.

**Bilder- und
Mal-Bücher**
in allen Preislagen
C. Meeh'sche Buchhandlung.

Wegen Platzmangel abgegeben:
Schönes Bifest, Sofa, Staubdudr,
Berlino Stühle, elektr. Jaglampe,
Herrenald, Hindenburgkroße 118.

Nur Futterkalk



mit blauer
Eck-
markte

auf den
Original-
packun-
gen

Es der edle, abtollt, vollkommene
W. Weidmanns Futterkalk
Futterkalk ist ein höherer Erzeugnis.
Weidmanns Futterkalk
halten Sie sich bei „Weidmanns-
Futterkalk“ in W. Weidmanns-
Futterkalk, Pforzheim, Metzger-
straße 5. Es gibt kein anderes
Futterkalk, das so gut ist wie
das von W. Weidmanns. Es ist ein
Produkt der Natur.

